

ZEITALTER

Frühjahr
2026

Das Magazin für das Pflegenetz Westmünsterland

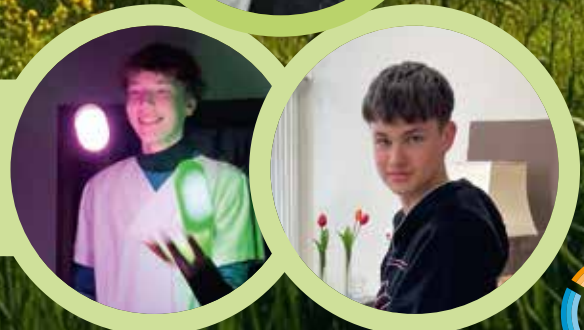
NEUER STANDORT
IN BORKEN



UNSERE KOCHPRÄSENZ-
KRÄFTE IM PORTRAIT



JUNGE MITARBEITENDE
IM PFLEGENETZ



Liebe Leserinnen und Leser,

seit unserer letzten Ausgabe ist im Pflegenetz Westmünsterland wieder viel passiert. Wir haben gemeinsam den Jahreswechsel erlebt, fröhliche Karnevalstage gefeiert und uns über die ersten warmen Sonnenstrahlen gefreut. Auch das Osterfest liegt inzwischen hinter uns – ein schöner Anlass, innezuhalten und mit neuer Energie in die hellere Jahreszeit zu starten.

Mit dem Frühling kehrt spürbar mehr Leben in unseren Alltag ein. Viele von Ihnen genießen es, wieder häufiger draußen zu sein: ein Spaziergang im Garten, ein gemütlicher Moment auf der Terrasse oder einfach das Beobachten der ersten Blüten.



Diese kleinen Augenblicke tun gut und bringen frische Freude in den Tag. Besonders freuen wir uns darüber, dass mit dem besseren Wetter auch unsere beliebten Rollfietzen-Touren wieder begonnen haben. Für viele Bewohnerinnen und Bewohner sind diese Ausflüge ein echtes Highlight. Sie ermöglichen Bewegung, frische Luft und schöne Eindrücke – und oft auch ein herzliches Gespräch unterwegs. Unser Dank gilt den engagierten Ehrenamtlichen, die diese Fahrten mit viel Zeit, Herz und Zuverlässigkeit möglich machen. Ohne sie wäre dieses Angebot nicht denkbar.

Wir sind immer auf der Suche nach neuen Rollfietzenfahrerinnen und -fahrern. Wer Interesse hat oder jemanden kennt, der Freude daran hätte, anderen Menschen solche besonderen Momente zu schenken, darf sich jederzeit gern in unseren Einrichtungen melden!

Für die kommenden Wochen wünsche ich Ihnen eine entspannte, fröhliche und sonnige Frühlings- und Sommerzeit. Möge sie Ihnen viele schöne Begegnungen, wohltuende Ruhepausen und unbeschwerte Stunden schenken.

Mit herzlichen Grüßen

Mike Saalman

Einrichtungsleitung im St. Ludger Senioren- und Pflegezentrum Vreden

Ahaus-Vreden 4-23

St. Marien Senioren- und Pflegezentrum **Ahaus**, St. Marien Tagespflege **Ahaus**, St. Ludger Senioren- und Pflegezentrum **Vreden**, Kurzzeitpflege **Vreden**, St. Marien Pflegedienst **Ahaus-Vreden-Stadtlohn**, St. Georg Senioren- und Pflegezentrum **Vreden**, St. Marien Tagespflege **Vreden**, Servicewohnen **Ahaus**, Servicewohnen **Vreden**



Stadtlohn 26-28

St- Josef Senioren- und Pflegezentrum **Stadtlohn**



Westmünster-land 24,25,29-31 38,39

Pflegenetz **Westmünsterland**



Borken 32,33

Marien Senioren- und Pflegezentrum **Borken**



Rhede 34-37,40

St. Hildegard Senioren- und Pflegezentrum **Rhede**
St. Gudula Tagespflege **Rhede**
Ambulante Pflege **Westmünsterland**



Goldene Sünde

Warum Struwen im Münsterland einfach dazugehören

Wenn im Münsterland die Fastenzeit zu Ende geht, steigt die Vorfreude auf ein ganz besonderes Gericht: Struwen. Die kleinen, goldbraun gebackenen Hefepfannkuchen mit Rosinen gehören für viele Menschen untrennbar zum Karfreitag – und für manche sogar schon zum Gründonnerstag.



So auch in Wüllen, wo die Kolpingfrauen seit vielen Jahren eine liebgewonnene Tradition pflegen. Am Nachmittag des Gründonnerstags laden sie die Bewohnerinnen und Bewohner des St. Marien Senioren- und Pflegezentrums Ahaus ein. Gemeinsam geht es zunächst zum Kreuzweggebet in die St.-Andreas-Kirche. Anschließend wartet in der Kolpinghalle der duftende Höhepunkt: frisch gebackene Struwen, direkt aus der Pfanne, serviert mit einem herzlichen Lächeln.

Die Struwen selbst sind so bodenständig wie köstlich. Ihre leicht unregelmäßige Form – vielleicht Namensgeber, denn „struwen“ bedeutet im Niederdeutschen so viel wie „verstrubbeln“ – gehört einfach dazu. Außen goldbraun, innen weich und fluffig, mit Rosinen und einer Prise Tradition. Dazu gibt es klassisch Puderzucker und beliebte Beilagen wie Pflaumenkompott, Apfelmus oder Wildheidelbeeren.



Doch Struwen sind mehr als ein regionales Rezept. Sie sind ein Stück gelebte Geschichte, ein kulinarisches Ritual, das Menschen verbindet. In einer Zeit, in der vieles schnell und digital geworden ist, laden sie dazu ein, innezuhalten, Gemeinschaft zu erleben und miteinander zu teilen. Vielleicht liegt genau darin ihre besondere Kraft.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Kolpingfrauen Wüllen, die mit ihrem Engagement diese Tradition lebendig halten und Jahr für Jahr für Freude, Begegnung und ein Stück Heimat sorgen.



Gospeltrain Ahaus

Ein Gospelkonzert zu erleben bedeutet Rhythmus, Lebensfreude und mitreißende Musik. Fingerschnipsen, Klatschen, Mitsummen – all das gehört dazu. Genau diese besondere Stimmung brachte der Gospeltrain Ahaus mit 21 Sängerinnen und Sängern bei seinem ersten Auftritt im St. Marien Senioren- und Pflegezentrum Ahaus mit.

Der Chor präsentierte eine eindrucksvolle Mischung aus gefühlvollen Balladen und kraftvollen Gospelsongs. Mit großer Emotionalität und Ausdruckskraft erfüllten die Stimmen den Raum und berührten viele Herzen. Gospelmusik vermittelt seit jeher Freude, Hoffnung und Glauben – kein Wunder, denn aus dem Englischen übersetzt bedeutet das Wort Gospel "Evangelium" und leitet sich aus dem altenglischen Wort "godspel" her, was so viel heißt wie "gute Nachricht". Ihren Ursprung hat diese Musik in den Spirituals, die während der Zeit der Sklaverei in Amerika entstanden. Aus der Verbindung christlicher Kirchenlieder mit afrikanischen Rhythmen entwickelte sich eine Musikrichtung, die bis heute weltweit begeistert und zahlreiche moderne Musikstile geprägt hat.

Typisch für Gospel sind die wiederkehrenden Ruf- und Antwortpassagen. Genau diese Momente sorgten auch bei uns für besondere Begeisterung: Der Chor sang vor und unsere Bewohnerinnen und Bewohner antworteten – mal leise, mal kräftig, aber immer mit Freude. Der Funke sprang sofort über und schnell entstand ein gemeinsames musikalisches Erlebnis, das viele zum Strahlen brachte.



Vorhang auf und Film ab

Zu einem Kinonachmittag der besonderen Art wurden Bewohnerinnen, Bewohner, Ehrenamtliche und Mitarbeitende des St. Marien Senioren- und Pflegezentrums Ahaus von der Kirchengemeinde St. Mariä Himmelfahrt eingeladen. Der Nachmittag begann im Karl-Leisner-Haus, wo Mitglieder des Pfarrgemeinderates liebevoll Kaffee und selbstgebackenen Kuchen vorbereitet hatten. Anschließend ging es zu Fuß hinüber ins Cinema an der Schloßstraße. Einmal im Jahr organisiert die Kirchengemeinde dieses besondere Senioren-Kino inklusive Barrierefreiheit.

Im Saal wurde es ruhig, das Licht erlosch – und der Film „Extrawurst“ begann. Die Verfilmung des gleichnamigen Theaterstücks erzählt mit Humor und Ernsthaftigkeit von einer hitzigen Diskussion im Tennisclub einer Kleinstadt. Prominent besetzt mit Hape Kerkeling, Christoph Maria Herbst, Gaby Dohm, Fahri Yardim und Anja Knauer beleuchtet der Film Themen wie Inklusion, kulturelle Unterschiede und gesellschaftliches Miteinander.



Nach dem Abspann wurde noch angeregt über das Gesehene gesprochen. Mit einem Lächeln im Gesicht, leicht müden Augen und vielen Eindrücken ging es anschließend per Bus oder als kleine Laufgruppe zurück ins St. Marien SPZ. Ein rundum gelungener Nachmittag, der allen viel Freude bereitet hat.

Mit Herz, Humor und frischer Küche

Wer die St. Marien Tagespflege in Ahaus betritt, spürt sofort: Hier wird nicht nur betreut und gekocht – hier wird Gemeinschaft gelebt. Ein großer Teil dieser besonderen Atmosphäre entsteht durch die beiden Kochpräsenzkkräfte Maria Vöcking und Yvonne Klimek, die im wöchentlichen Wechsel für das leibliche Wohl unserer Gäste sorgen.

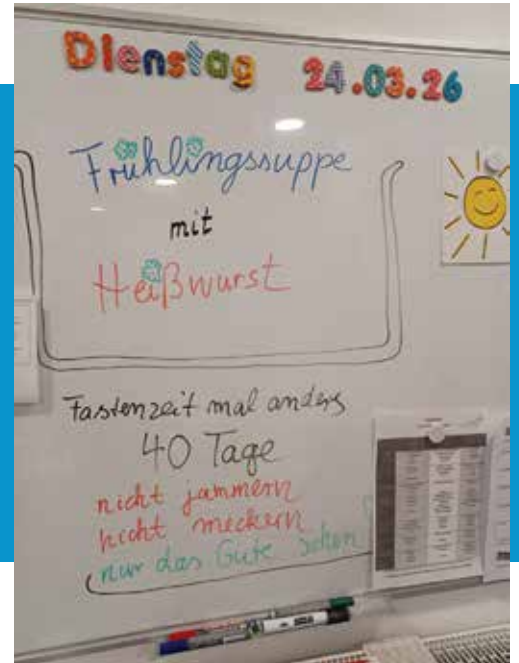
Maria Vöcking, 60 Jahre alt und in Ahaus zuhause, ist bereits seit 2013 im St. Marien Senioren- und Pflegezentrum Ahaus tätig. Viele Jahre lang hat sie in den Wohngruppen gekocht, bevor sie sich seit August 2025 ganz auf die Tagespflege konzentriert hat. Ihre Erfahrung, ihre Ruhe und ihr herzliches Wesen machen sie zu einer festen Größe im Alltag unserer Gäste.

An ihrer Seite arbeitet Yvonne Klimek, ebenfalls 60 Jahre alt. Seit August 2025 ist auch sie als Köchin im St. Marien SPZ Ahaus tätig und wechselt wöchentlich zwischen den Wohngruppen und unserer Tagespflege. Mit ihrer offenen Art und ihrem liebevollen Blick für Details schafft sie es, jeden Tag ein Stückchen besonders zu machen.

Beide Frauen verbindet nicht nur ihr Beruf, sondern vor allem ihre Haltung: Kochen ist für sie mehr als die Zubereitung von Mahlzeiten. Es ist ein kreativer Prozess, der täglich neue Ideen zulässt. Es ist Abwechslung, die Freude macht. Und es ist der Kontakt zu den Menschen, der ihnen besonders am Herzen liegt. Das Gespräch mit den Gästen, das gemeinsame Lachen, die Wertschätzung und Dankbarkeit – all das macht ihren Arbeitsalltag erfüllend. Sie hören zu, nehmen Wünsche ernst und gestalten den Speiseplan auch gern einmal spontan um, wenn jemand Lust auf ein bestimmtes Gericht äußert.



In der St. Marien Tagespflege wird täglich frisch und saisonal gekocht. Ob deftige Hausmannskost, leichte Küche oder ein Lieblingsgericht aus Kindertagen – Maria und Yvonne zaubern mit viel Liebe genau das, was guttut.



Und wer möchte, darf gern mithelfen: Gemüse schneiden, Obst vorbereiten, rühren oder würzen. Viele Gäste genießen es, wieder aktiv zu sein und Teil des Kochgeschehens zu werden. So entsteht nicht nur ein leckeres Essen, sondern auch ein Gefühl von Verbundenheit.

Und wer möchte, darf gern mithelfen: Gemüse schneiden, Obst vorbereiten, rühren oder würzen. Viele Gäste genießen es, wieder aktiv zu sein und Teil des Kochgeschehens zu werden. So entsteht nicht nur ein leckeres Essen, sondern auch ein Gefühl von Verbundenheit.



Azubi Christoph

Mit Neugier, Herz und Jonglierbällen

Wer Christoph begegnet, spürt sofort seine offene, fröhliche Art. Der Auszubildende zum Pflegefachmann unterstützt den St. Marien Pflegedienst mit viel Engagement – und manchmal sogar mit kleinen Jongliertricks, die den Menschen ein Lächeln schenken. Christoph beschreibt sich selbst als neugierig und wissbegierig. Seine Hobbys spiegeln das wider: Er jongliert, spielt Fußball, fährt mit seinem Gravel Bike durch die Natur und hat ein besonderes handwerkliches Talent – das Drechseln. Schon in der Schulzeit interessierte er sich für Gesundheit und Biologie. Ein Praktikum im Gesundheitswesen während der Corona-Zeit bestärkte ihn zusätzlich, und auch in seiner Familie ist Pflege ein vertrautes Thema.



Die generalistische Pflegeausbildung war für ihn deshalb genau richtig. Sie ermöglicht ihm Einblicke in viele Bereiche und eröffnet Perspektiven für die Zukunft. Besonders wichtig ist ihm dabei eines: Menschen ganzheitlich zu sehen – mit ihren Geschichten, Sorgen und Stärken. „Manchmal kann man jemanden ein Stück weit aus der Krankheit herausholen und ihm etwas Positives mitgeben“, sagt er. Genau das motiviert ihn jeden Tag.

Die ambulante Pflege hat ihn positiv überrascht. Die Nähe zu den Menschen, die Dankbarkeit und die persönlichen Begegnungen empfindet er als besonders wertvoll. „Man ist immer Gast im Zuhause der Menschen. Das schafft eine besondere Verbindung“, beschreibt er seine Erfahrungen.

Eine charmante Besonderheit begleitet Christoph seit seinem Abitur: Damals spielte er für das Abi-Motto den Clown – und brachte sich dafür das Jonglieren bei. Heute nutzt er dieses Talent, um Patientinnen und Patienten kleine Momente der Freude zu schenken. Ob Jonglierbälle oder Kartentricks: Die Reaktionen sind durchweg positiv. Christoph liebt die vielen Geschichten, die ihm anvertraut werden, und die kleinen Späße zwischendurch. Sein Rat an junge Menschen lautet deshalb: „Keine Angst haben – einfach ausprobieren.“ Er weiß aus eigener Erfahrung, wie erfüllend die Arbeit in der Pflege sein kann.

Hausnotruf & Alltagsbegleitung

Sicher und gut begleitet zu Hause

Das eigene Zuhause ist für viele Menschen ein Ort voller Erinnerungen, Geborgenheit und Vertrautheit. Umso wichtiger ist es, sich dort sicher zu fühlen – auch dann, wenn man im Alltag etwas Unterstützung benötigt. Genau hier setzt der St. Marien Pflegedienst mit zwei Angeboten an, die vielen Menschen in unserer Region bereits wertvolle Hilfe leisten: dem Hausnotruf und der Alltagsbegleitung.

Der Hausnotruf schenkt Sicherheit in den eigenen vier Wänden. Ein kleiner Knopf am Handgelenk oder um den Hals genügt – und im Notfall ist sofort Hilfe erreichbar. Dieses Gefühl, nicht allein zu sein, beruhigt nicht nur die Nutzerinnen und Nutzer selbst, sondern auch ihre Angehörigen. Viele berichten, dass sie wieder entspannter leben, weil sie wissen: Wenn etwas passiert, ist Unterstützung nur einen Knopfdruck entfernt. Die Alltagsbegleitung ergänzt dieses Angebot auf eine ganz andere, ebenso wichtige Weise. Sie bedeutet nicht nur praktische Hilfe im Haushalt, beim Einkaufen oder bei Arztbesuchen. Sie bedeutet auch Gesellschaft, gemeinsame Gespräche, Spaziergänge und kleine Lichtblicke im Alltag. Unsere Alltagsbegleiterinnen und Alltagsbegleiter schenken Zeit – und genau diese Zeit macht für viele Menschen einen großen Unterschied. Beide Angebote haben ein Ziel: Menschen dabei zu unterstützen, so lange wie möglich selbstbestimmt und gut versorgt in ihrem Zuhause zu leben. Mit Sicherheit, mit Entlastung und mit einem Stück mehr Lebensqualität.



Wer sich für den Hausnotruf oder die Alltagsbegleitung interessiert, kann sich jederzeit an den St. Marien Pflegedienst wenden:

Telefon: 02561 992099

Mail: mobile.pflege@kwml.de

Ein Schnitzel- tag voller Lebensfreude

Manchmal braucht es nicht viel, um einen Tag besonders zu machen: Ein gutes Essen, ein liebevoll gedeckter Tisch und Menschen, mit denen man gern zusammen ist. Genau diese Mischung sorgte im März in den Wohnparks Jutequartier und St. Marien für strahlende Gesichter. Die Mieterinnen und Mieter beider Häuser verbrachten jeweils einen genussvollen Schnitzel-Tag im Restaurant „Zum Schulzenbusch“ in Ahaus.

Im lichtdurchfluteten Wintergarten, durchzogen vom ersten warmen Frühlingsschein, entstand eine Atmosphäre, die sofort zum Wohlfühlen einlud. Die vielfältigen Schnitzelvariationen sorgten für kulinarische Freude – doch das eigentliche Highlight war das Miteinander. Es wurde gelacht, erzählt, erinnert und miteinander ins Gespräch gekommen, ganz ohne Eile und mit viel Herzlichkeit.

So wurde aus einem gemeinsamen Mittagessen ein Stück gelebte Gemeinschaft: leicht, unbeschwert und voller Freude am Augenblick. Ein rundum gelungener Ausflug, der nicht nur den Appetit stillte, sondern auch Lust auf weitere gemeinsame Erlebnisse machte.



Frühlings- erwachen

in der Kurzzeitpflege Vreden

In den vergangenen Wochen war in unserer Kurzzeitpflege in Vreden wieder richtig viel Leben im Haus. Unsere Gäste und Mitarbeitenden haben gemeinsam dafür gesorgt, dass der Winterblues keine Chance hatte und der Frühling in all seinen Farben eingezogen ist.

Schon beim Betreten der Räume spürt man die frische, fröhliche Atmosphäre. Einige unserer Gäste wurden kreativ und haben mit viel Liebe zum Detail frühlingshaften Dekorationen gestaltet. Bunte Blumen, zarte Farben und kleine Hingucker lassen die Kurzzeitpflege in neuem Glanz erstrahlen – ein echtes Wohlfühlambiente, das sofort gute Laune macht.

Natürlich kommt auch die Bewegung nicht zu kurz. Denn wie heißt es so schön: Wer rastet, der rostet. Bei uns in Vreden passiert das garantiert nicht. Ob Gymnastik, kleine Aktivierungsübungen oder spielerische Bewegungseinheiten – wir achten darauf, dass alle Gäste in Schwung bleiben und sich fit fühlen.

Sobald die ersten Sonnenstrahlen sich zeigten, zog es uns nach draußen. Spaziergänge im Park gehören zu den Lieblingsmomenten vieler Gäste. Die ersten Frühlingsblumen, der Duft frischer Luft und das Zwitschern der Vögel sorgen für echte Wohlfühlmomente und kleine Auszeiten vom Alltag.

Unser Ziel ist es, jedem Gast ein Zuhause auf Zeit zu bieten – warmherzig, lebendig und voller schöner Erlebnisse. Wer einmal bei uns war, spürt schnell: Kurzzeitpflege kann mehr sein als Versorgung. Sie kann inspirieren, stärken und einfach guttun!



Ein Ausflug nach Winterswijk

Erinnerungen und neue Erlebnisse für Eric Thomas Kenworthy

Ein ganz besonderer Ausflug führte kürzlich Eric Thomas Kenworthy, 96 Jahre alt und Bewohner des Hauses St. Ludger Vreden, gemeinsam mit Malte, einem Schüler des Klinikums Westmünsterland, nach Winterswijk. Für beide wurde es ein Tag voller Erinnerungen, Begegnungen und neuer Eindrücke.

Winterswijk ist für Eric ein bedeutender Ort: Früher lebte er dort in einem kleinen Bungalow am Golfclub. Mit großer Entschlossenheit machte er sich auf den Weg, diesen vertrauten Platz wiederzufinden. „It's so nice to see these old places again“, sagte er lächelnd. Der Spaziergang zum Golfclub war zwar eine kleine Herausforderung, doch mit Maltes Unterstützung fand Eric erstaunlich sicher den Weg, den er einst so gut kannte. „Es war beeindruckend, wie seine Erinnerungen plötzlich wieder da waren“, erzählt Malte.

Nach dem Besuch der alten Wohngegend bummelten die beiden durch das Stadtzentrum von Winterswijk. Eric, der im Alltag eher zurückhaltend ist, blühte sichtbar auf. Die vertrauten Straßen, die kleinen Geschäfte – all das weckte schöne Erinnerungen.





Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch eines multikulturellen Restaurants. Bei einem ausgiebigen Brunch erzählte Eric begeistert von seinem früheren Leben als Manager, das ihn rund um den Globus geführt hatte. „I’ve been to so many places... Asia, South America, Africa... all over the world“, berichtete er mit glänzenden Augen. Die Vielfalt der Gerichte erinnerte ihn an diese Zeit – und natürlich durfte auch guter Kaffee nicht fehlen. „The coffee is very good here“, stellte er nach der dritten Tasse zufrieden fest.

Für Malte war dieser Tag mehr als ein Ausflug. Er erlebte, wie wertvoll es ist, Menschen in ihren Erinnerungen zu begleiten und ihnen neue Momente der Freude zu schenken. „Es ist berührend, wie ein einfacher Ausflug so viele positive Momente schaffen kann“, fasst er zusammen. „Der Tag war ein echtes Geschenk – für uns beide.“

Für Eric endete der Ausflug mit einem Gefühl tiefer Zufriedenheit: Er hatte vertraute Orte wiederentdeckt, neue Eindrücke gesammelt und einen Tag erlebt, der ihm noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Kleine Ausflüge, große Freude

Im St. Ludger Senioren- und Pflegezentrum Vreden hat mit den ersten warmen Tagen auch die Rollfiets-Saison wieder begonnen. Für unsere Bewohnerinnen und Bewohner sind die Ausfahrten jedes Jahr ein besonderes Highlight. Die frische Luft genießen, den Wind spüren und Orte wiedersehen, die man von früher kennt – all das macht die Touren zu wertvollen Momenten, die lange nachwirken.

Gerade für Menschen mit eingeschränkter Mobilität bedeutet die Rollfiets ein Stück Freiheit. Sie können aktiv am Leben draußen teilnehmen, ohne selbst in die Pedale treten zu müssen. Oft entstehen unterwegs schöne Gespräche, Erinnerungen werden wach und man spürt, wie gut es tut, einmal wieder „mittendrin“ zu sein.



Möglich wird dieses Angebot dank unserer engagierten Ehrenamtlichen. Sie holen die Bewohner bei gutem Wetter ab, fahren gemeinsam durch Vreden und sorgen dafür, dass jeder Ausflug sicher und unbeschwert verläuft.

Damit wir diese wertvollen Momente weiterhin regelmäßig anbieten können, freuen wir uns über Menschen, die Lust haben, unser Rollfietsenteam zu unterstützen. Wer gerne draußen ist, Freude am Kontakt mit älteren Menschen hat und etwas Sinnvolles tun möchte, ist bei uns herzlich willkommen! Interessierte können sich jederzeit im St. Ludger melden – wir freuen uns über jede helfende Hand!

Unser Kegel- nachmittag

Im St. Ludger Senioren- und Pflegezentrum Vreden wurde kürzlich wieder der beliebte Kegelnachmittag gefeiert – ein Ereignis, auf das sich viele unserer Bewohnerinnen und Bewohner jedes Mal freuen. Gemeinsam mit einigen Mitarbeiterinnen machte sich eine fröhliche Runde auf den Weg ins Kegellokal nach Vreden, wo sie einen ausgelassenen und spannenden Nachmittag verbrachte.

Im Kettelerhaus hieß es dann: Alle Neune! Der hauseigene Kegelclub gab wie immer alles und sorgte für gute Stimmung. Es wurde gesungen, geschunkelt, gelacht – und natürlich durfte auch das ein oder andere Schnäpschen nicht fehlen.

Besonders aufregend wurde es beim Kampf um den Pokal. Am Ende konnten sich gleich zwei Gewinner durchsetzen: Herr Terbrack verteidigte souverän seinen Titel vom letzten Mal, während Frau Schroers zum ersten Mal den Pokal gewann – und das mit der besten Punktzahl des gesamten Nachmittags.

Für alle Beteiligten war es wieder ein wunderbarer Ausflug, der zeigt, wie viel Lebensfreude in solchen gemeinsamen Aktivitäten steckt. Der nächste Kegelnachmittag kommt bestimmt – und die Vorfreude darauf ist jetzt schon groß.



„Die Ukulelos“ heizen ein

Kurz vor Altweiber war im St. Georg Senioren- und Pflegezentrum Vreden richtig etwas los: Die fröhliche Musikgruppe „Die Ukulelos“ war nach längerer Pause endlich wieder zu Gast – und die Freude über das Wiedersehen war auf beiden Seiten groß. Mit Gitarre, Ukulele, Akkordeon und Schlagzeug brachten die vier Musiker ein buntes Programm mit, das sofort für gute Stimmung sorgte. Nach dem schwungvollen Auftakt mit „Wir kommen alle in den Himmel“ folgte ein stimmungsvolles Schunkel-Medley rund um „Kölle Alaaf“. Auch Klassiker wie „Waldeslust“ oder „Es gibt kein Bier auf Hawaii“ durften nicht fehlen und brachten Abwechslung zwischen all den rheinischen Klängen.



Die Bewohnerinnen und Bewohner ließen sich nicht lange bitten: Es wurde kräftig mitgesungen, geschunkelt und gelacht. Musikwünsche wurden gerne erfüllt und bekannte Evergreens von Roger Whittaker, Connie Francis und den Flippers rundeten den Nachmittag ab. Mit Liedern wie „Die kleine Kneipe“, „Eviva España“ und „Bye Bye My Love“ verabschiedeten die Ukulelos ihr Publikum schließlich beschwingt in den Abend.

Einmal mehr zeigte sich: Musik verbindet, weckt Erinnerungen und schenkt Lebensfreude. Die Ukulelos haben all das mitgebracht – und wir freuen uns schon jetzt auf ihren nächsten Besuch.

Sternenzauber im St. Georg

Kinder bringen Herzen zum Leuchten

Anfang März verzauberten 25 Kinder der St. Norbert-Schule die Bewohnerinnen und Bewohner des St. Georg Senioren- und Pflegezentrums Vreden mit ihrem Musical „Sternenzauber – Wir sind für dich da!“. Unter der Leitung von Angela Teigelkötter, unterstützt von Frau Busch und Frau Severt, entführten sie das Publikum in eine fantasievolle Welt voller Wärme, Mut und Magie.

Im Mittelpunkt des Stücks stehen die Sternenkinder vom Planeten Zauberstern. Sie kommen immer dann auf die Erde, wenn jemand Hilfe braucht oder Unrecht geschieht. Mit ihrem Zauberstaub bringen sie Harmonie, Wertschätzung und Akzeptanz zurück. In mehreren kleinen Episoden erleben die Zuschauer, wie Tiere eines ihrer Mitglieder ausgrenzen, weil es anders ist – sei es durch ein besonderes Aussehen oder ein ungewöhnliches Interesse. Dank der Sternenkinder erkennt die Gruppe schließlich, dass Vielfalt bereichert und jeder seinen Platz hat.

Seit November hatten die Kinder der Klasse 2a fleißig geprobt, bis das Musical Ende Februar Premiere feierte. Die liebevoll gestalteten Kostüme – von Sternenkindern über Ameisen bis hin zu Schnecken und Hasen – entstanden gemeinsam mit den Eltern. Die Offene Ganztags-Schule steuerte eine farbenfrohe Leinwand bei, die die Bühne in eine lebendige Waldkulisse verwandelte.

Getreu dem Motto „Sei nicht traurig, denk daran, bald fängt ein neues Leben an“ ließen die Kinder den Nachmittag heller erstrahlen. Mit großer Spielfreude, schwungvollen Rhythmen und viel Herz zauberten sie ein Lächeln auf die Gesichter ihres Publikums – ganz ohne echten Sternenstaub, aber mit umso mehr Begeisterung.



Wellness für die Hände

Unsere Hände begleiten uns ein Leben lang – sie halten, berühren, arbeiten, trösten und erzählen Geschichten. Gerade im Alter verdienen sie besondere Aufmerksamkeit. Deshalb luden Martina Paschert und Mechthild Probst die Bewohnerinnen und Bewohner des St. Georg Senioren- und Pflegezentrums zu einem liebevoll gestalteten Wellnessprogramm für die Hände ein.

Mit spielerischen Übungen in verschiedenen Schwierigkeitsstufen wurden Feinmotorik und Konzentration trainiert. Von der einfachen „Schaffnerin“, bei der jeder Finger einzeln den Daumen berührt, bis hin zur flotten „Tritsch-Tratsch-Polka“ kamen Hände und Finger ordentlich in Bewegung – und das mit viel Freude und Gelächter. Zwi-
schendurch wurden die Hände immer wieder sanft ausgeschüttelt, um Verspannungen zu lösen.





Auch kleine Einblicke in Akupressur und Reflexzonen-Massage gehörten dazu. Die Teilnehmenden lernten, wie sanfter Druck kurzfristig bei Verspannungen, Kopfschmerzen oder Kreislaufproblemen helfen kann. Das sogenannte „Strömen“, ein langsames Streichen von der Handwurzel zu den Fingerspitzen, fördert zudem den Energiefluss und sorgt für ein wohliges Gefühl.

Ein besonderes Highlight war das Handpeeling aus Öl und Zucker. Die Mischung wurde sanft einmassiert, bis sich der Zucker auflöste – ein kleines Pflegetherlebnis, das die Haut weich machte und gleichzeitig die Sinne verwöhnte.

Zum Abschluss lasen die beiden Wellness-Expertinnen die berührende Geschichte „Die Hände unseres Lebens“. Sie erinnerte daran, wie viel unsere Hände im Laufe der Jahre geleistet haben und welche Bedeutung sie für unser Leben tragen.

„Das war richtig schön“, lautete das einhellige Fazit der Teilnehmenden. Entspannt, inspiriert und mit wunderbar gepflegten Händen gingen alle nach Hause – dankbar für eine wohltuende Auszeit im Alltag.



Genuss und gute Laune

Ein bisschen turbulent begann er zwar, unser Ausflug zum Holland-Markt Ter Huurne – doch gerade das machte ihn am Ende umso unvergesslicher. Ein Auto wollte einfach nicht starten, sodass kurzerhand umgeplant und zusammen gerückt wurde. Mit 23 Mieterinnen und Mietern sowie fünf Begleitpersonen ging es schließlich „kuschelig“ und bestens gelaunt auf die Reise.

In Ter Huurne angekommen, war die Begeisterung groß. Der Markt wurde regelrecht gestürmt: Die Fischabteilung lockte mit frischem Kibbeling, das Restaurant mit Kaffee und Kuchen und im Blumenparadies duftete es nach Frühling. Ob Pommes, Fisch, Blumen oder kleine Leckereien – es wurde eingekauft, probiert und genossen, was das Herz beehrte.

Zwischendurch blieb Zeit für Gespräche, gemeinsames Staunen und viele fröhliche Momente. Man merkte schnell, wie gut es allen tat, einmal wieder gemeinsam unterwegs zu sein und etwas Besonderes zu erleben. Auch das Servicewohnen aus Ahaus war mit von der Partie, sodass sich viele bekannte Gesichter begegneten.

Gegen 17 Uhr machte sich die Gruppe gut gelaunt und vollgepackt auf den Rückweg nach Vreden. Müde, aber zufrieden und mit vielen schönen Eindrücken im Gepäck kamen alle gesund wieder an. Ein rundum gelungener Ausflug, der Lust auf die nächsten gemeinsamen Unternehmungen macht.



Frühlingsduft und Osterzauber

In der St. Marien Tagespflege in Vreden wurde es Anfang des Frühlings besonders bunt und duftend: Gemeinsam gestalteten die Gäste eine frühlingshafte Osterdekoration mit Hyazinthen – eine einfache, aber wunderschöne Bastelidee, die sofort gute Laune verbreitet.

Hyazinthen bringen mit ihren kräftigen Farben und ihrem typischen Duft den Frühling direkt ins Haus. Für die kreative Deko braucht es nicht viel: ein paar Blumenzwiebeln, etwas Wachs und ein wenig Geduld. Zunächst werden die Zwiebeln über Nacht in Wasser gelegt. Am nächsten Tag lassen sich die Wurzeln leicht entfernen – so kann das Wachs später gleichmäßig haften.

Dann wird es spannend: Die Zwiebeln werden vorsichtig in geschmolzenes Wachs getaucht, bis sie rundum bedeckt sind. Nach dem Trocknen entsteht eine glatte, schützende Hülle, die nicht nur hübsch aussieht, sondern die Pflanzen auch ohne Erde einige Zeit versorgt. Anschließend können die Hyazinthen nach Lust und Laune dekoriert werden – mit Bändern, kleinen Anhängern oder frühlingshaften Accessoires.

So entstehen im Handumdrehen kleine Kunstwerke, die sich wunderbar auf dem Tisch, der Fensterbank oder als Geschenk eignen. Die Gäste der Tagespflege hatten sichtlich Freude am gemeinsamen Basteln, am Ausprobieren und am kreativen Austausch. Und ganz nebenbei zog der Frühling ein – mit Farbe, Duft und einem Hauch Osterzauber.

Eine schöne Idee, die zeigt: Kreativität kennt kein Alter, und manchmal braucht es nur wenige Handgriffe, um etwas Besonderes zu schaffen.



Karneval im Pflagenetz





Schnecken- rennen für den guten Zweck

Am 26. Juni 2026 wird es im St. Josef Senioren- und Pflegezentrum Stadtlohn richtig spannend: Gemeinsam mit den Kindern des Don Bosco Kindergartens veranstalten wir ein Schneckenrennen der besonderen Art – ein fröhlicher Sponsorenlauf, bei dem Bewegung, Spaß und Gemeinschaft im Mittelpunkt stehen.

Mit viel Begeisterung bereiten sich die kleinen und großen „Schnecken“ schon jetzt auf ihren großen Auftritt vor. Jede gelaufene Runde hilft dabei, Herzenswünsche zu erfüllen: Die Spenden werden zu gleichen Teilen an den Don Bosco Kindergarten sowie an das Konto „Wünsche werden wahr“ des Bewohnerbeirates im St. Josef SPZ weitergegeben. So kommt jeder Schritt – oder besser gesagt: jeder Schneckenschritt – einem guten Zweck zugute.

Alle Angehörigen, Freunde, Nachbarn und Unterstützer sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen, kräftig anzufeuern und diesen besonderen Tag mitzuerleben. Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich gesorgt: Kaffee, Kuchen und kühle Getränke warten auf alle Gäste.

Gemeinsam können wir viel bewegen – manchmal sogar im Schneckentempo. Wir freuen uns auf einen fröhlichen Tag voller Lachen, Bewegung und guter Taten!



Wer das Schneckenrennen schon im Vorfeld unterstützen möchte, kann dies ebenfalls tun. Jede Spende – groß oder klein – hilft weiter und bringt uns unserem Ziel ein Stück näher:

**Förderverein Kindergarten
Don Bosco e.V.**

**IBAN: DE72 4015 4530 0050
5678 66**

Kreative Frühlingsgrüße

Im St. Josef Senioren- und Pflegezentrum Stadtlohn wurde es kürzlich besonders frühlingshaft: Der Frauenstammtisch traf sich zu einem kreativen Bastelnachmittag und zauberte wunderschöne Deko für die Nachtschränken der Bewohnerinnen.

Mit viel Liebe zum Detail entstanden kleine Frühlingsarrangements mit einem Hauch von Ostern. Moos, feine Zweige und zarte Porzellan-Osterhäschen wurden sorgfältig arrangiert und fanden schließlich ihren Platz unter einer dekorativen Glaskuppel. So entstanden kleine Kunstwerke, die nicht nur hübsch aussehen, sondern jedem Zimmer eine warme, frische Note verleihen.

Die Stimmung beim Basteln war fröhlich und entspannt. Gemeinsam Ideen auszuprobieren, Materialien zu kombinieren und am Ende die fertigen Werke zu bewundern, machte allen großen Spaß. In Gemeinschaft ist man eben oft am kreativsten – und die Ergebnisse können sich wirklich sehen lassen.

Die Bewohnerinnen freuten sich sehr über die liebevoll gestalteten Frühlingsgrüße, die nun ihre Zimmer verschönern und ein bisschen Osterzauber in den Alltag bringen.



Ein Abend voller Zweisamkeit

Im St. Josef Senioren- und Pflegezentrum Stadtlohn wurde es kürzlich besonders romantisch: Für alle Paare der Einrichtung wurde ein liebevoll gestaltetes Candle-Light-Dinner organisiert – ein Abend, der Herzen berührte und lange in Erinnerung bleiben wird.

Der Gemeinschaftsraum verwandelte sich in ein kleines Restaurant: Kerzenständer, Rosenblätter, elegante Servietten und gedämpftes Licht sorgten für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Der Einrichtungsleiter überraschte zudem mit frischen Rosen, die die Herren ihren Partnerinnen überreichten – ein Moment, der viele Augen zum Leuchten brachte.

Auch kulinarisch wurde einiges geboten. Das Team servierte ein köstliches Kerzenschein-Menü mit buntem Gemüse, Kartoffelgratin, Spätzle, verschiedenen Fleischsorten und als süßen Abschluss die traditionelle Herrencreme. Die Paare genossen das Essen, die Gespräche und das Gefühl, einen ganz besonderen Abend miteinander zu teilen.

Ein solches Erlebnis gelingt nur durch Menschen, die mit Herz dabei sind. Die Mitarbeitenden der sozialen Betreuung und der Hauswirtschaft hatten den Abend mit viel Liebe vorbereitet – von der Dekoration bis zum letzten Dessertteller. Ihr Engagement sorgte dafür, dass sich alle Gäste rundum wohlfühlten.

„Immer wieder schön“, hörte man am Ende des Abends. Und genau das war es: ein Abend voller Wertschätzung, Nähe und gemeinsamer Freude.



Jung trifft Alt

Leonid als freiwilliger Sozialpraktikant im Marien Senioren- und Pflegezentrum Borken

Seit Februar unterstützt der 14-jährige Leonid Jucht jeden Donnerstagnachmittag das Betreuungsteam im Marien Senioren- und Pflegezentrum Borken. Im Rahmen des Sozialprojekts seiner Schule sammelt er wertvolle Erfahrungen – und bereichert gleichzeitig den Alltag unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Wir haben mit ihm über seine Motivation, seine Erlebnisse und seine persönliche Entwicklung gesprochen.



Leonid, du bist seit einigen Wochen jeden Donnerstag bei uns im Haus. Magst du dich kurz vorstellen?

Leonid: Ich bin 14 Jahre alt, wohne in Borken und gehe in die 8. Klasse der Montessori-schule. Seit Februar mache ich hier meinen sozialen Einsatz und unterstütze das Betreuungsteam 1x pro Woche am Nachmittag für drei Stunden.

Was hat dich dazu bewegt, dich sozial zu engagieren?

Leonid: In der 8. Klasse gehört ein soziales Engagement zum Schulprogramm. Wir werden dafür an einem Nachmittag pro Woche freigestellt und dürfen uns ein halbes Jahr lang in einer sozialen Einrichtung einbringen. Drei Stunden pro Woche sind Pflicht – aber ich mache das wirklich gerne.

Warum hast du dich gerade für unser Seniorenzentrum entschieden?

Leonid: Meine Ur-Oma lebt hier im Haus. Deshalb kannte ich das Marien SPZ schon vorher und habe mich direkt entschieden, meinen Einsatz hier zu machen. Ich musste gar nicht lange überlegen.

Was bedeutet dir der Kontakt zu älteren Menschen?

Leonid: Ich finde es schön, mit älteren Menschen zusammen zu sein. Man kann viel voneinander lernen – Jung von Alt und Alt von Jung.

Welche Aufgaben übernimmst du bei uns?

Leonid: Ich helfe beim Nachmittagsprogramm: Die Bewohnerinnen und Bewohner aus den Zimmern abholen, in den Treffpunkt begleiten, beim Spielen oder Singen unterstützen, bei Bastelaktionen mitmachen und danach alle wieder gut zurückbringen. Ich bin einfach da, wo ich gebraucht werde.

Was macht dir dabei am meisten Freude?

Leonid: Die Bewohnerinnen und Bewohner sind sehr offen und neugierig. Viele fragen, wer ich bin und was ich hier mache. Sie freuen sich, dass ein junger Mensch sich engagiert – und diese Dankbarkeit tut gut.

Was hast du durch deinen Einsatz bisher gelernt?

Leonid: Ich bin viel offener geworden. Früher war ich eher schüchtern, besonders gegenüber fremden Menschen. Durch die Gespräche mit den Bewohnerinnen und Bewohnern habe ich gelernt, leichter auf andere zuzugehen. Das hilft mir jetzt auch außerhalb des Seniorenzentrums.



Wie reagieren die Bewohner auf deine Besuche?

Leonid: Sehr positiv. Alle sind freundlich, interessiert und freuen sich, wenn ich da bin.

Gibt es Aktivitäten, die besonders gut ankommen?

Leonid: Auf jeden Fall das Singen. Vor allem alte Volkslieder aus den jungen Jahren der Seniorinnen und Senioren kommen richtig gut an.

Was glaubst du, können Jung und Alt voneinander lernen?

Leonid: Ich denke, sehr viel – auch wenn ich dafür kein konkretes Beispiel habe. Aber man merkt, dass beide Seiten voneinander profitieren. Es fühlt sich einfach gut an.

Welche Rolle spielt deine Schule bei diesem Projekt?

Leonid: Die Schule hat das Sozialprojekt eingeführt und gibt den Einsatz vor. Ohne sie wäre ich wahrscheinlich nicht hier – also spielt sie schon irgendwie eine große Rolle.

Wie reagieren deine Mitschülerinnen und Mitschüler auf dein Engagement?

Leonid: Sie finden es gut, dass ich hier bin. Einige machen ihren Einsatz auch in anderen Seniorenzentren. Wir tauschen uns darüber aus und es ist spannend zu sehen, wo die anderen so sind und was die machen.

Würdest du anderen Jugendlichen empfehlen, sich ebenfalls in der Pflege oder Betreuung zu engagieren?

Leonid: Ja, auf jeden Fall. Es tut gut, etwas für andere zu tun und man bekommt viel zurück.

Danke, Leonid!

Wir freuen uns sehr über Leonids Einsatz und darüber, wie selbstverständlich er sich in den Alltag unserer Bewohnerinnen und Bewohner einbringt. Sein Engagement zeigt, wie wertvoll die Begegnung zwischen den Generationen ist – für beide Seiten.



Aschekreuz und religiöser Impuls

Mitte Februar wurde im Marien Senioren- und Pflegezentrum Borken eine schöne Tradition fortgeführt: Die Verteilung des Aschekreuzes zum Beginn der Fastenzeit. Die Veranstaltung war in diesem Jahr besonders gut besucht – die „Gute Stube“ war bis auf den letzten Platz gefüllt, und auch Bewohnerinnen und Bewohner in ihren Zimmern wurden selbstverständlich einbezogen.

Erstmals übernahm die neue Pastoralreferentin der Remigius-Gemeinde, Frau Ina Terwiel, gemeinsam mit Schwester Anneclaire aus der Schönstatt-Au Borken die Austeilung des Aschekreuzes. Beide nahmen sich viel Zeit für persönliche Worte und schufen eine ruhige, würdevolle Atmosphäre, die von vielen als sehr berührend empfunden wurde.



Ein herzlicher Dank gilt sowohl Schwester Anneclaire als auch Frau Terwiel für ihren zusätzlichen Einsatz und die liebevolle Gestaltung dieses besonderen Moments.

Darüber hinaus gibt es eine schöne Neuerung: Gemeinsam mit Frau Terwiel wurde ein neues monatliches Betreuungsangebot ins Leben gerufen. Ab Mai findet jeweils am ersten Montag im Monat ein „Religiöser Impuls“ statt. Dabei werden ausgewählte religiöse Themen vorgestellt, die anschließend zum gemeinsamen Austausch einladen. Ziel ist es, Raum für Gespräche, Erinnerungen und spirituelle Anregungen zu schaffen – ein Angebot, das sicher viele bereichern wird.

Die Rollfietsen starten in die neue Saison

Im Marien Senioren- und Pflegezentrum Borken ist die Vorfreude groß: Die neue Rollfiets-Saison ist gestartet! Nun heißt es auch in Borken wieder: Frische Luft, Bewegung und gemeinsame Ausfahrten.

Im Team gab es kleine Veränderungen: Herr Jürgen Franke wurde mit Dank und guten Wünschen verabschiedet, während Herr Alfons Kemper als neuer Fahrer herzlich begrüßt wurde. Damit zählt das Rollfiets-Team nun beeindruckende 19 engagierte Fahrerinnen und Fahrer, die ihre Zeit und Energie schenken, um den Bewohnerinnen und Bewohnern besondere Momente zu ermöglichen.

Schon im Vorfeld trafen sich acht Fahrer zu einer großen Frühlings-Putzaktion. Mit viel Einsatz wurden die Rollfietsen geputzt, geprüft und für die Saison fit gemacht. Auch Einweisungen zur sicheren Handhabung standen auf dem Programm – damit jede Fahrt nicht nur schön, sondern auch sicher wird.

Was dieses Team auszeichnet, ist nicht nur seine Größe, sondern vor allem sein Herz. Die Fahrerinnen und Fahrer schenken Zeit, Aufmerksamkeit und Lebensfreude. Jede Ausfahrt wird dadurch zu einem kleinen Highlight im Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner.

Eine tolle Truppe – schön, dass es euch gibt!



Geselliger Nachmittag

Einen besonderen und sehr herzlichen Besuch erlebten die Bewohnerinnen und Bewohner des St. Hildegard Senioren- und Pflegezentrums Rhede zu Beginn des Jahres: Eine Delegation des Lions Club Rhede-Euregio war zu Gast – und brachte nicht nur selbstgebackenen Kuchen und musikalische Begleitung mit, sondern auch viel Zeit für Gespräche und ein offenes Ohr.

Der Lions Club engagiert sich seit seiner Gründung im Jahr 1993 unter dem weltweiten Motto „We serve“. Die Mitglieder – aktuell 36 Frauen und Männer aus Rhede, Borken, Bocholt, Velen und Haminkeln – setzen sich mit großem Einsatz für Menschen in der Region ein. Mit Konzerten, dem beliebten „Rosenzauber“, Kleidersammlungen oder dem traditionellen „Boxenstopp“ am 1. Mai konnten sie bereits rund 380.000 Euro für wohltätige Zwecke sammeln.

Auch an diesem Nachmittag stand das Miteinander im Mittelpunkt. Die Gäste des Lions Clubs sorgten mit Musik, Kuchen und vielen freundlichen Begegnungen für eine warme, fröhliche Atmosphäre. Ein besonderer Höhepunkt war die Übergabe eines Spendenschecks, der den Erwerb eines mobilen „Emma-Ladens“ – eines kleinen Marktwagens – unterstützt. Dieser soll künftig einmal pro Woche durch die Einrichtung fahren und den Bewohnerinnen und Bewohnern ermöglichen, bequem im Haus einzukaufen.

Der Nachmittag zeigte eindrucksvoll, wie viel Freude entsteht, wenn Menschen sich füreinander Zeit nehmen. Ein herzliches Dankeschön an den Lions Club Rhede-Euregio für ihr großes Engagement und die wertvolle Unterstützung.



Eiszeit in Rhede

Endlich zeigt sich der Frühling von seiner schönsten Seite: Die Tage werden heller, die Sonne gewinnt an Kraft – und genau das nutzten einige Bewohnerinnen des St. Hildegard Senioren- und Pflegezentrums Rhede für einen kleinen Ausflug in die Rheder Innenstadt. Begleitet wurden sie vom Team und den ehrenamtlichen „Alltagsengeln“, die wie immer mit viel Herz dabei waren.



Bei strahlendem Sonnenschein genoss die Gruppe einen geselligen Nachmittag, der ganz im Zeichen des Frühlings stand. Natürlich durfte dabei eines nicht fehlen: ein leckeres Eis. Ob Vanille, Erdbeere oder Schokolade – jeder fand seine Lieblingssorte, und schnell war klar, wie gut so ein kühler Genuss an warmen Tagen tut.

Die Stimmung war ausgelassen, es wurde gelacht, erzählt und gemeinsam die Sonne genossen. „Wenn Engel reisen...“, heißt es so schön – und an diesem Nachmittag konnten wirklich alle bestätigen, wie viel Wahrheit in diesem Spruch steckt. Ein kleiner Ausflug, der große Freude brachte und Lust auf viele weitere sonnige Nachmittage macht.



Herzensgrüße, die verbinden

Es ist eine Tradition, die seit der Corona-Zeit gewachsen ist und jedes Jahr aufs Neue berührt: Die Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse der Astrid-Lindgren-Schule in Borken-Burlo schicken den Bewohnerinnen und Bewohnern des St. Hildegard Senioren- und Pflegezentrums Rhede liebevoll gestaltete Weihnachtskarten und gemalte Bilder. Kleine Kunstwerke, die zeigen, wie viel Freude entsteht, wenn Kinder an ältere Menschen denken.



Als Dankeschön machten sich auch in diesem Jahr einige Seniorinnen und Senioren auf den Weg zur Schule, um die Kinder persönlich zu besuchen. Mit großer Vorfreude wurden sie dort empfangen. Der Näh-Treff des Hauses hatte für jedes Kind einen selbstgemachten, geflochtenen Schlüsselanhänger vorbereitet – ein kleines Geschenk, das von Herzen kam und die Wertschätzung für das Engagement der Kinder ausdrückte.

Die Freude war auf beiden Seiten spürbar: Die Kinder strahlten über die unerwartete Aufmerksamkeit und die Bewohnerinnen und Bewohner genossen die lebendige Atmosphäre und die Begegnung zwischen den Generationen. Solche Momente zeigen, wie wertvoll es ist, füreinander da zu sein – und wie schön es sein kann, wenn aus einer kleinen Geste eine liebgewonnene Tradition wird.

Ein Nachmittag voller Genuss

Im Pallotti-Haus wurde kürzlich wieder einmal deutlich, wie wertvoll gemeinsame Zeit und kleine Genussmomente im Alltag sind. Bei einem gemütlichen Nachmittag kamen die Seniorinnen und Senioren vom Servicewohnen Rhede zusammen, um gemeinsam Waffeln zu backen – ein Duft, der sofort für gute Laune sorgt.

Besonders beliebt: Die frisch gebackenen Waffeln mit warmen Kirschen und einem großzügigen Klecks Sahne. „Das darf einfach nicht fehlen“, war man sich schnell einig – und so ließ sich jeder die süße Köstlichkeit schmecken.

In geselliger Runde wurde gelacht, erzählt und natürlich genossen. Der Nachmittag bot dabei nicht nur kulinarische Highlights, sondern auch viele schöne Gespräche und ein herzliches Miteinander.

Im Anschluss wurde es spannend: Eine gemeinsame Runde Bingo stand auf dem Programm. Mit großer Konzentration und ebenso viel Begeisterung wurden die Zahlen verfolgt, Reihen gefüllt und kleine Erfolge gefeiert.

Solche Nachmittage zeigen einmal mehr, wie wichtig Gemeinschaft, Aktivität und Freude im Alltag sind.



Ein neues Miteinander

In der Schönstatt-Au in Borken hat sich zum Jahresbeginn etwas Bedeutendes verändert – und gleichzeitig fühlt es sich ganz natürlich an: Seit dem 1. Januar 2026 hat die Ambulante Pflege Westmünsterland die Versorgung der älteren und pflegebedürftigen Schönstätter Marienschwestern übernommen. Eine Zusammenarbeit, die mit viel Vertrauen, Respekt und gegenseitiger Wertschätzung begonnen hat.

Die Schwestern, die ihr Leben lang in sozialen und pastoralen Aufgaben tätig waren, wurden bisher im Haus Marienfried von Mitgliedern der eigenen Gemeinschaft betreut. Doch veränderte Rahmenbedingungen machten eine neue Lösung notwendig. In vielen Gesprächen entstand schließlich ein Konzept, das gut zu den Bedürfnissen der Schwestern passt: Die ambulante Pflege kommt nun direkt zu ihnen nach Hause – in ihre vertrauten Räume in der Schönstatt-Au.

Um diesen neuen Abschnitt gemeinsam zu beginnen, fand ein herzlicher Mitarbeiterempfang statt. Mitarbeitende der ambulanten Standorte Bocholt, Rhede und Borken kamen zusammen, ebenso Vertreterinnen der Marienschwestern. Es war ein Nachmittag voller Begegnungen, Kennenlernen und Zuversicht.

Die ersten Schritte sind gemacht – und sie waren erfolgreich. Nun blicken alle mit Vertrauen auf die kommenden Monate und darauf, wie sich die ambulante Versorgung der Schönstätter Marienschwestern weiterentwickeln wird. Ein schönes Beispiel dafür, wie neue Wege entstehen können, wenn Menschen gemeinsam an einem Ziel arbeiten.



Stark im Hintergrund

Präsent im Alltag

Seit nunmehr über einem Jahr führt Christina Reinders die ambulante Pflege Westmünsterland – und seitdem hat sich bei uns spürbar etwas verändert. Nicht laut, nicht aufdringlich, sondern mit einer ruhigen, fachlich starken Präsenz, die unserem jungen Team Struktur, Orientierung und Rückenwind gibt.

Christina bringt genau die Mischung mit, die moderne Pflege braucht: Fachkompetenz, Klarheit und die Fähigkeit, Menschen mitzunehmen. Sie hört zu, erkennt Potenziale und schafft es, neue Ideen nicht nur zuzulassen, sondern aktiv zu fördern. Dadurch hat sie unser Team nicht einfach ergänzt, sondern wirklich vervollständigt.

Wir sind ein engagiertes Team – voller Energie, manchmal ein bisschen chaotisch, aber immer mit Herz. Christina schafft es, diese Dynamik in professionelle Bahnen zu lenken, ohne uns unsere Leichtigkeit zu nehmen. Das ist eine Kunst für sich.

Christina zeigt uns jeden Tag, dass gute Führung nicht laut sein muss – sondern klar, menschlich und verlässlich.



Osterlicht aus eigener Hand

In der St. Gudula Tagespflege Rhede wurde es in den Tagen vor Ostern besonders kreativ und frühlingshaft. Gemeinsam mit den Gästen gestalteten die Mitarbeiterinnen wunderschöne Osterkerzen – kleine Kunstwerke, die nicht nur dekorativ sind, sondern auch eine besondere Bedeutung tragen.

Mit viel Freude, Geduld und Liebe zum Detail entstanden Kerzen, die das Licht der Osterzeit symbolisieren. Die Osterkerze steht traditionell für Hoffnung, Neubeginn und Zuversicht. Sie erinnert daran, dass Licht und Wärme stärker sind als Dunkelheit und Sorge – ein Gedanke, der gerade in dieser Jahreszeit vielen Menschen guttut. Neben den Osterkerzen sind noch weitere österliche Kunstwerke entstanden.

Während des Bastelns wurde gelacht, erzählt und ausprobiert. Jeder konnte seine eigenen Ideen einbringen, sodass am Ende ganz unterschiedliche, persönliche Kerzen entstanden. Die gemeinsame Kreativzeit tat allen gut und brachte eine wohltuende Mischung aus Ruhe, Konzentration und fröhlicher Gemeinschaft.

So leuchtet nun in vielen Zimmern ein kleines Osterlicht – selbst gestaltet und voller Bedeutung.



Heute schon gelacht?

Es gibt Tage, an denen einfach nichts gelingen will – man steht mit dem falschen Bein auf, der Bus fährt davon, der Zahn pocht oder ein lieber Mensch sagt kurzfristig ab. Genau für solche Momente gibt es ein kleines literarisches Gegenmittel:

„Gute-Laune-Geschichten: Heute schon gelacht?“, herausgegeben von Karoline Adler (dtv Großdruck).

Der Band versammelt 29 heitere, ungewöhnliche und warmherzige Erzählungen, die eines gemeinsam haben: Sie zaubern ein Lächeln ins Gesicht. Ob humorvoll, überraschend oder einfach nur charmant – die Geschichten eignen sich perfekt, um Sorgen für einen Moment beiseitezulegen und den Alltag ein wenig leichter zu machen.

Mit Beiträgen bekannter Autorinnen und Autoren wie Dora Heldt, Erich Kästner, Axel Hacke, Jutta Profijt und vielen anderen bietet das Buch eine bunte Mischung, die man wunderbar zwischendurch lesen kann. Dank der Großdruck-Ausgabe ist es zudem besonders angenehm zu lesen.

Ein schönes Buch für gemütliche Nachmittage, für Regentage, für schwierige Tage – oder einfach für alle, die sich selbst oder anderen ein bisschen gute Laune schenken möchten.



29 unbeschwerte Erzählungen helfen beim Fröhlich sein
(dtv großdruck) Taschenbuch – Großdruck
20. September 2019

Frühlingsuppe mit Kartoffeln

Zutaten:

- ▶ 2 Möhren
- ▶ 1 Kohlrabi
- ▶ 2 Kartoffeln
- ▶ 3 Frühlingszwiebeln
- ▶ 1 Knoblauchzehe
- ▶ 200 g Zuckerschoten
- ▶ 100g Erbsen (TK)
- ▶ 1 EL Rapsöl
- ▶ 1,5 L Gemüsebrühe
- ▶ 2 EL gehackte Petersilie
- ▶ Salz und Pfeffer nach Geschmack
- ▶ 1 TL Zitronenabrieb

Zubereitung:

1. Möhren, Kohlrabi und Kartoffeln schälen, dann in kleine Würfel schneiden. Frühlingszwiebeln in Ringe schneiden. Knoblauch klein hacken. Zuckerschoten halbieren.
2. Öl in einem großen Topf erhitzen und Knoblauch und Frühlingszwiebeln anbraten. Gemüsebrühe zugeben und aufkochen. Möhren und Kartoffeln zugeben und 10 Minuten köcheln lassen. Dann Kohlrabi zugeben und nochmal 5 Minuten köcheln lassen. Zum Schluss noch Erbsen und Zuckerschoten zugeben und die Suppe für weitere 5 Minuten köcheln lassen.
3. Petersilie unterheben und die Frühlingsuppe mit Salz, Pfeffer und Zitronenabrieb abschmecken.



Eines der Lieblingsgerichte unserer Gäste aus der St. Marien Tagespflege Ahaus! Guten Appetit!

Kreuzworträtsel für Senioren - Nr. 03

www.raetseldino.de

Brenn- glas		Vogel- art		abge- stützter Balkon		Literatur- figur		für diesen Zweck
Warn- signal		schnelle Musik		Erdboden		Wander- fische		
				Karten- spiel für Drei				
Vorsteh- erdrüse								
Windschat- tenseite								
			türkischer Herrscher					
			geistliches Oberhaupt					
radioak- tives Element	Tischler- abfall				Befehl für Pferde		Ü	
	Anreiz- geber				Karten- spiel			
				Seltenerd- metalle				
				Erdrutsch				
ärmel- loses Oberteil				Multipli- kation				verhei- ratete Men- schen
Kreiszahl				Trom- pete				
		sechzig Minuten						
		abbauendes Enzym						
Reife- prüfung						8. Buch- stabe		
zu dem						jeden Tag		
			Siegerin					
			Zone					
Zupfin- strument					Abgrund			
festliche Kleidung					weiblicher Vorname			
				Zustand				
				Halb- metall				
Vogel					Ausruf Schmerz			
Raum- fahrer					Zeichen Arsen			
ägypt- tischer Sonnen- gott			Zucht- form					



Lösung

E	S	S	V	R		E	R	
T	U	A	N	O	M	S	O	K
U	A		E	B	U	A	T	
E	G	A	L		A	L	A	G
L	A	T		A	R	Y	L	
E	T	S	E	B		M	U	Z
H		A	R	U	T	A	M	
E	D	N	U	T	S		I	P
	L	A	M		P	O	T	
R	E	C		T	A	T	A	
Ü	H		N	A	P	S		
F	L	A	K		E	E	L	
A	T	A	T	S	O	R	P	
D	N	A	L		E	P	H	U
	A		A		B		L	



Das Pflagenetz Westmünsterland bildet den Geschäftsbereich
Altenhilfe des Klinikums Westmünsterland ab.
Folgende Einrichtungen der Altenhilfe gehören zum Pflagenetz:

Unsere Senioren- und Pflegezentren

St. Marien Senioren- und Pflegezentrum Ahaus
Marien Senioren- und Pflegezentrum Borken
St. Hildegard Senioren- und Pflegezentrum Rhede
St. Josef Senioren- und Pflegezentrum Stadtlohn
St. Georg Senioren- und Pflegezentrum Vreden
St. Ludger Senioren- und Pflegezentrum Vreden

Unsere Kurzzeitpflege

Kurzzeitpflege Vreden

Unsere Tagespflegen

St. Marien Tagespflege Ahaus
St. Gudula Tagespflege Rhede
St. Marien Tagespflege Vreden

Servicewohnen

Wohnpark Marienstraße in Ahaus
Jutequartier in Ahaus
Wohnpark St. Anna in Heek-Nienborg
Pallottihaus in Rhede
Domizil am Hamalandplatz in Rhede
Wohnpark An't Lindeken in Vreden
Weißes Haus in Vreden

Unsere Ambulanten Pflegedienste

Ambulante Pflege Westmünsterland – Bereich Bocholt-Borken-Rhede
St. Marien Pflegedienst – Bereich Ahaus-Vreden-Stadtlohn

Impressum:

Auflage: 1.500 Stück

Herausgeber: Klinikum Westmünsterland GmbH,
Pflagenetz Westmünsterland (Geschäftsbereich Altenhilfe)

Redaktionsleitung: Stefanie Terbeck

Fotohinweise: Pflagenetz Westmünsterland, Titelblatt www.pexels.de

Gestaltung und Print: Mücher Design & Reklame, c.muecher@t-online.de



www.pflagenetz-westmuensterland.de



[pflagenetz.westmuensterland](https://www.facebook.com/pflagenetz.westmuensterland)



[pflagenetz_westmuensterland](https://www.instagram.com/pflagenetz_westmuensterland)



[@PflegenetzWestmuensterland](https://www.youtube.com/PflegenetzWestmuensterland)